

Halbjahresbericht der Norddeutsche Steingut AG

für den Zeitraum 01. Januar bis 30. Juni 2020

ISIN DE0006770001

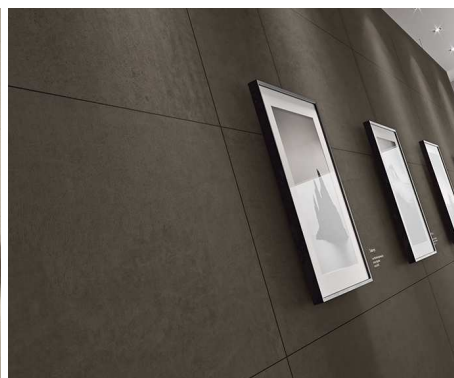
- **Coronabedingte deutliche Nachfragerückgänge im April und Mai 2020, seit Juni wieder Belebung des Geschäfts.**
- **Konzernumsatz trotz Corona-Pandemie im ersten Halbjahr 2020 leicht auf 48,0 Mio. € (Vj.: 47,7 Mio. €) gesteigert.**
- **Verschlechtertes Halbjahreskonzernergebnis spiegelt die erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen zur Liquiditätssicherung wider.**
- **Ende Juni erfolgte die Rückkehr zur Volllastung der Kapazität und die Beendigung der Kurzarbeit. Im dritten Quartal 2020 soll an die Erfolge des starken ersten Quartals 2020 angeknüpft werden.**

Konjunkturelle Entwicklung in 2020

Die Coronakrise hat im ersten Halbjahr 2020 zu einem starken Einbruch der globalen Wirtschaftsleistung um voraussichtlich 10 % geführt. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) sieht den Tiefpunkt aber bereits durchschritten. Dauer und Stärke der wirtschaftlichen Erholung hängen von der weiteren Pandemieentwicklung und der Eindämmungspolitik der Staaten ab. Für das zweite Kalenderhalbjahr 2020 wird mit einem kräftigen Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion gerechnet, wodurch sich für das Gesamtjahr ein Minus von 3,8 % ergeben könnte. Das wäre der mit Abstand stärkste Einbruch der vergangenen 70 Jahre.

Für die Eurozone rechnet die EU-Kommission in 2020 mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 8,7 %. Die Auswirkungen der Pandemie waren bereits im ersten Quartal 2020 erheblich, obwohl die meisten Staaten erst Mitte März 2020 Eindämmungsmaßnahmen durchgesetzt haben. Die wirtschaftliche Erholung wird im laufenden zweiten Kalenderhalbjahr an Fahrt gewinnen, dabei aber in den einzelnen Staaten unterschiedlich stark ausfallen.

Auch in Deutschland haben Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie im Frühjahr 2020 weite Teile des privaten und öffentlichen Lebens sowie der Wirtschaft lahmgelegt. Dies spiegelte sich im ersten und besonders gravierend im zweiten Quartal 2020 in kräftigen Rückgängen des



deutschen Bruttoinlandproduktes (BIP) von -2,0 %, bzw. -9,7 % (saison- und kalenderbereinigt) wider. Die privaten Konsumausgaben verringerten sich im zweiten Quartal 2020 deutlich um 10,9 %, die Ausrüstungsinvestitionen nahmen sogar um 19,6 % ab. Stabilisierend waren nur die Konsumausgaben des Staates (Q2: +1,5 %). Einen massiven Einbruch erfuhren auch die Exporte (Q2: -20,3 %) und Importe (Q2: -16,0 %). Negativrekordwerte wurden ebenfalls auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu verzeichnen. Im zweiten Quartal 2020 minderte sich die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % auf 44,7 Mio., das ist der größte Rückgang seit der deutschen Wiedervereinigung. Für das Gesamtjahr 2020 prognostiziert die deutsche Bundesregierung mit einem BIP-Einbruch von 6,3 % die schwerste Rezession der Nachkriegszeit.

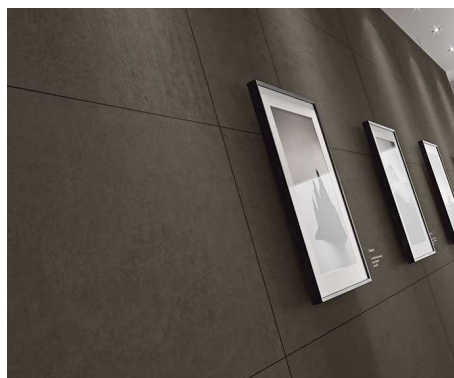
Baubranche und Marktumfeld

Die deutsche Baubranche hat im ersten Quartal 2020 mit vollen Auftragsbüchern rund 18 Mrd. € Umsatzerlöse generiert, was einem Plus von 12,1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dieses gute Quartalsergebnis spiegelte noch nicht die Folgen der Corona-Pandemie wider, welche ab Mitte März 2020 mit den Lockdown-Maßnahmen die Nachfrage nach Bauleistungen einbrechen ließ. Auch per Mai 2020 ergab sich noch kumuliert ein Umsatzplus von 5,6 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, allerdings verfehlte der Mai selbst den Vorjahreswert um 3 %. Die Auftragseingänge reduzierten sich im Mai insgesamt um 10,6 %, besonders gravierend im Wirtschaftsbau (-22 %). Die Corona-Pandemie hat eine deutliche Investitionszurückhaltung der Unternehmen aus der Industrie und dem Dienstleistungssektor zur Folge. Auch im Wohnungsbau nahm die Nachfrage im Mai um 4,6 % ab. Zwar belebte sich der Auftragseingang im Juni 2020 wieder deutlich (8,3 Mrd. €; +9,2 % gegenüber Juni 2019), dies reichte aber nicht aus, um die Rückgänge zwischen März und Mai auszugleichen.

Vor diesem Hintergrund hatte die deutsche Baubranche bereits im Mai 2020 ihre Umsatzprognose für 2020 revidiert. Bestenfalls wird vom Erreichen des 2019er Umsatzniveaus ausgegangen, was real einen Umsatzrückgang um 3 % darstellen würde. Bei einem schlechten Jahresverlauf wäre nominal auch ein Minus von 2 %, bzw. real Minus 5 % denkbar. Der Wohnungsbau ist die einzige Bausparte, für die in 2020 ein Umsatzanstieg um 3 % erwartet wird, gestützt durch den in den letzten Jahren nicht abgebauten Bedarf an Wohnungen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind hier eher temporärer Natur. Aufgrund der besonders von der Pandemie betroffenen Bereiche Einzelhandel, Tourismus und Dienstleistungen, welche in 2019 den Wirtschaftsbau noch getragen hatten, prognostiziert die Baubranche in dieser Bausparte nominal ein Minus von 3,5 % bzw. real ein Minus von ca. 7 %. Im öffentlichen Bau wird mit einem nominalen Nullwachstum gerechnet. Vor allem die Kommunen, die mit einem Anteil von 60 % der wichtigste Auftraggeber öffentlicher Bauinvestitionen sind, leiden unter den Steuerausfällen.

Entwicklung Fliesenmärkte

Gemäß den Verlautbarungen des Fliesenverbands ist die deutsche Fliesenbranche zunächst sehr gut in das Jahr 2020 gestartet. Im ersten Quartal 2020 stieg der Fliesenabsatz im Inland um 2,3 %. In den Monaten April und Mai nahm die Nachfrage mit dem Corona-Shutdown spürbar ab, während sie im Juni anstieg. Insgesamt verbesserte sich der Inlandsabsatz im ersten Halbjahr 2020 um 0,6 % gegenüber dem Vorjahr.



Exportseitig verbuchte die deutsche Fliesenindustrie einen sichtlich stärkeren Nachfrageeinbruch. Für das erste Quartal 2020 ergab sich ein um 12,0 % rückläufiger Exportabsatz, da in den Zielmärkten die Corona-Shutdowns wesentlich früher eingeführt waren. Dieser Trend setzte sich im zweiten Quartal noch gravierender fort, sodass kumuliert ein Nachfragerückgang um 19,1 % verzeichnet wurde. Mit Blick auf die Wettbewerber waren die italienischen und spanischen Produzenten von der CORONA-Pandemie viel stärker betroffen. In Italien musste die Fliesenindustrie Ende März 2020 ihre Produktion sogar stoppen und konnte erst einen Monat später ihre Werke wieder hochfahren. Auch die spanische Fliesenproduktion stand ab dem 31. März für rund 2 Wochen still. Zum Halbjahresende 2020 lief die italienische Fliesenproduktion mit 50 % Kapazität, 30 % der Belegschaft waren auch nach dem Lockdown abwechselnd noch in Kurzarbeit. Bis Mitte Juni bezifferten die italienischen Fliesenproduzenten die coronabedingten Umsatzeinbußen auf 350 Mio. €.

Für das Gesamtjahr 2020 ist für Deutschland und auch weltweit mit einem sinkenden Fliesenabsatz zu rechnen.

Ertragslage

Umsatzentwicklung und Ergebnissituation

Dem Norddeutsche Steingut Konzern ist es trotz der negativen Auswirkungen der Corona-Pandemie im ersten Halbjahr 2020 gelungen, die Umsatzerlöse leicht von 47,7 Mio. € auf 48,0 Mio. € zu steigern. Im ersten Quartal 2020 konnten der Konzernumsatz und die Konzernergebniskennziffern gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert werden. Ausschlaggebend hierfür waren die erfolgreich umgesetzten Turnaround-Maßnahmen in den Bereichen „Kosten senken“ und „Strukturen optimieren“. Ab Ende März bremste dann jedoch die Corona-Pandemie diesen positiven Trend aus. Vertriebsseitig erreichten die Pandemie-Auswirkungen in den Monaten April und Mai ihren bisherigen Höhepunkt. Die Kontaktverbote haben im Vertrieb zu großen Einschränkungen geführt, denn nahezu alle Ausstellungen und die Baumärkte in einigen Bundesländern waren geschlossen. Unsere Vertriebsseinheiten befanden sich im April in Kurzarbeit, bereits im Mai war der Fachhandel Inland wieder mit Einschränkungen im Einsatz. Aufgrund der Grenzsicherungen war der Export-Vertrieb besonders stark betroffen. Warenlieferungen waren dementsprechend nur eingeschränkt möglich. Die Exporterlöse lagen daher mit 9,4 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 10,8 Mio. €. Seit Juni machen sich wieder optimistisch stimmende Signale aus dem Markt bemerkbar.

Frühzeitig hatte sich der Norddeutsche Steingut Konzern mit möglichen Auswirkungen der Pandemie beschäftigt und mittels unterschiedlicher Szenario-Analysen konkrete Maßnahmenpläne erarbeitet. Zu den wesentlichsten Maßnahmen zählte die Sicherung der Liquidität. Die Produktion wurde kurzfristig gedrosselt und Mitarbeiter in Kurzarbeit entsendet. Infolgedessen beliefen sich die Bestandsveränderungen auf -3,6 Mio. € (Vj.: -3,2 Mio. €). Die Gesamtleistung lag mit 44,4 Mio. € auf dem Vorjahresniveau.

Auf der Aufwandsseite führte die Drosselung der Produktion zu spürbaren Effizienz-Einbußen, der Materialaufwand stieg auf 22,8 Mio. € (Vj.: 21,0 Mio. €) bei einer auf 51,4 % (Vj.: 47,1 %) erhöhten Materialaufwandsquote. Hierbei hatte die verringerte Produktion höhere Energiekosten zur Folge, da bestehende Energietarife und -kontrakte nicht flexibilisiert werden konnten.



Teilweise mussten sie mit Verlusten am Spotmarkt verkauft werden. Gleichzeitig wurden und werden die eingeleiteten Turnaround-Maßnahmen, wie z.B. die Verdünnung der Fliesen und Einsparungen im Rohstoffeinkauf, weiter vorangetrieben.

Der Personalaufwand konnte plangemäß auf 11,1 Mio. € (Vj.: 11,4 Mio. €) gesenkt und die Personalaufwandsquote auf 25,1 % (Vj.: 25,6 %) verbessert werden. Zu den im Personalbereich eingeleiteten Effizienzsteigerungen zählen die Zusammenlegung der Vertriebsorganisationen, die Optimierung in der Produktion, der Abbau von Doppelfunktionen und die Automatisierung bzw. Harmonisierung von Backoffice Prozessen, z.B. im Vertriebsinnendienst oder dem Marketing. Darüber hinaus wirkte sich auch die Nutzung von Kurzarbeitergeld im ersten Halbjahr positiv auf den Personalaufwand aus.

Rückläufig entwickelte sich auch der sonstige betriebliche Aufwand, er ging analog zum verringerten Absatz und reduzierter Vertriebsaufwendungen auf 10,5 Mio. € (Vj.: 10,7 Mio. €) zurück.

Nach Abschreibungen von 3,3 Mio. € (Vj.: 3,6 Mio. €) sowie eines auf Vorjahresniveau liegenden Finanzergebnisses von -0,4 Mio. € wurde ein Konzernergebnis vor Steuern von -3,2 Mio. € (Vj.: -2,0 Mio. €) ausgewiesen. Nach Steuern verblieb ein auf -3,4 Mio. € (Vj.: -2,4 Mio. €) verschlechtertes Halbjahresergebnis.

Zusammenfassend lag das Konzernwachstum im ersten Halbjahr 2020 coronabedingt unter dem Vorjahr. Die Aktivitäten zur Sicherung der Liquidität haben erfolgreich zur Schaffung einer komfortablen Liquiditätssituation beigetragen. Allerdings ergaben sich aus dem Herunterfahren der Produktion Effizienzeinbußen, die sichtliche Spuren in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung des ersten Halbjahres 2020 hinterlassen haben.

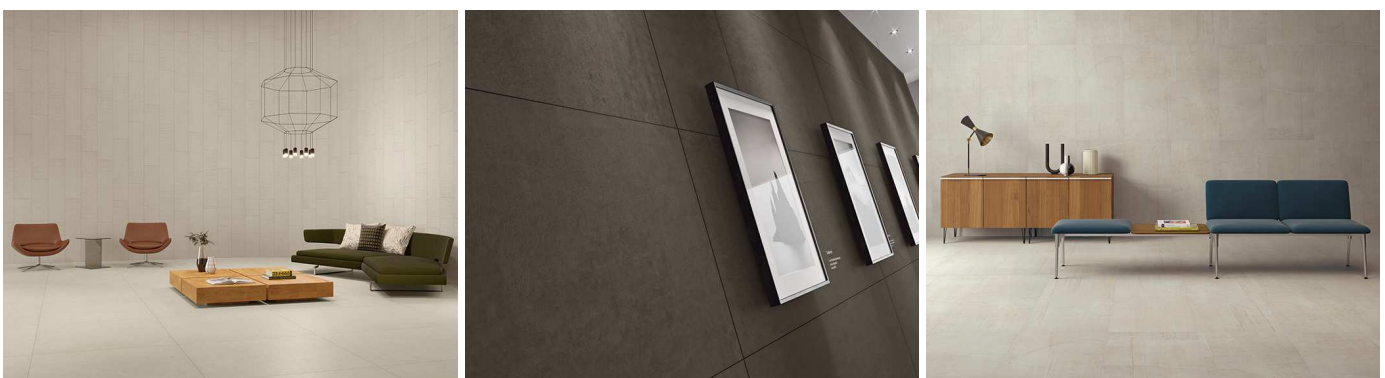
Risikobericht

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit und bei der Verfolgung ihrer unternehmerischen Ziele unvermeidlichen Risiken ausgesetzt, die sich sowohl aus dem operativen Geschäft als auch aus Veränderungen im Umfeld ergeben bzw. ergeben können. Diese Risiken sowie der Umgang mit ihnen sind im Geschäftsbericht 2019 auf den Seiten 12 bis 13 dargestellt.

Prognosebericht

Auch mit den vorliegenden Halbjahreszahlen 2020 ist es noch nicht möglich, eine verlässliche Jahresprognose für 2020 abzugeben. Ursprünglich war für das Geschäftsjahr 2020 Wachstum vorgesehen, basierend auf dem in 2019 beschlossenen Programm, mit dessen Umsetzung die Norddeutsche Steingut AG in großen Teilen bereits begonnen hat. Es fußt auf den 3 Säulen „Kosten senken“, „Strukturen optimieren“ sowie „Wachstum generieren“ und umfasst knapp 20 Einzelbausteine, mit dem Ziel der Rückkehr in die Gewinnzone. Aufgrund der Corona-Krise geht der Vorstand allerdings erst für 2021 davon aus, dieses Ziel zu erreichen.

Die Norddeutsche Steingut AG blickt auf einen starken Jahresstart 2020 zurück, in dem erste wesentliche Turnaround Maßnahmen bereits gegriffen und zu einem positiven ersten und gegenüber Vorjahr deutlich verbesserten Quartalsergebnis geführt haben. Im zweiten Quartal



2020 lag der Fokus aufgrund der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Maßnahmen zur Sicherstellung der Liquidität. Die negativen Auswirkungen auf unsere Gewinn- und Verlustrechnung haben wir bewusst in Kauf genommen

Seit Ende Juni 2020 läuft die Produktion im Norddeutsche Steingut Konzern wieder auf voller Kapazität, die Kurzarbeit wurde beendet. Das Hochfahren der Öfen war mit einem gewissen Aufwand verbunden, resultierende Qualitäts- und Effizienzthemen sind jedoch seit Mitte August 2020 wieder vollständig im Griff. Der Vorstand plant, ab dem dritten Quartal 2020 wieder an die Erfolge zu Jahresbeginn anknüpfen zu können. So wird das dritte Quartalsergebnis essenziell für die Ergebnisentwicklung 2020 sein.

KONZERN-ÜBERBLICK: Halbjahresvergleich per 30. Juni in T€

	01.01.2020 - 30.06.2020	Anteil an der Gesamtleistung	01.01.2019 - 30.06.2019*	Anteil an der Gesamtleistung	Veränderung 2020 zu 2019
Umsatz	48.031		47.726		
Bestandsveränderungen	-3.605		-3.175		
Gesamtleistung	44.426	100,0 %	44.551	100,0 %	-0,3 %
Sonstige betr. Erträge	463	1,0 %	527	1,2 %	-12,1 %
Materialaufwand	-22.836	-51,4 %	-20.979	-47,1 %	-8,9 %
Personalaufwand	-11.146	-25,1 %	-11.412	-25,6 %	-2,3 %
Sonst. betr. Aufwendungen	-10.483	-23,6 %	-10.707	-24,0 %	-2,1 %
Abschreibungen	-3.301	-7,4 %	-3.635	-8,2 %	-9,2 %
Finanzergebnis	-358	-0,8 %	-363	-0,8 %	-1,4 %
Ergebnis vor Steuern	-3.235	-7,3 %	-2.018	-4,5 %	-60,3 %
Steuern	-193	-0,4 %	-403	-0,9 %	-52,1 %
Konzernfehlbetrag	-3.428	-7,7 %	-2.421	-5,4 %	-41,6 %

* Die bereits veröffentlichten 2019er Halbjahreszahlen weichen von den hier genannten Werten ab. Beginnend ab 2020 erweitert sich der Konsolidierungskreis des Norddeutsche Steingut Konzerns um die Tochterunternehmen Deutsche Fliese AG sowie Bremer Wandplatten GmbH. Aufgrund der besseren Vorjahresvergleichbarkeit wurden die 2019er Halbjahreszahlen nachträglich um diese unwesentlichen Tochterunternehmen ergänzt.

Weitere Informationen: <http://www.norddeutsche-steingut.de>

Kontakt: Norddeutsche Steingut AG, Schönebecker Straße 101, 28759 Bremen

Dr. Rüdiger Grau, Alexander Lakos, Vorstand
 Willehard Taming, Leiter Rechnungswesen

Tel. 0421/6262-206
 Tel. 0421/6262-216

Email: investor.relations@norddeutsche-steingut.de

